



# MOTO SPORT

## SCHWEIZ



Ducati Scrambler  
1100 Sport



BMW  
R nineT

NEO-KLASSIKER

## RETRO-DUELL



WESTALPEN

### AUF SCHOTTER NACH SESTRIERE



HARDENDURO

### VIVE LA FRANCE!

Sherco 250/300  
Viertakt

MOTOGP

### TOM LÜTHI

WM-Punkte gab es auch  
in Deutschland keine.  
Dafür Angebote für die Moto2.



MOTOCROSS-SM

### KILLIAN AUBERSON

Der Romand glänzte in Broc.  
Nun braucht er noch vier  
Punkte zur Titelverteidigung.



ROLLER

### CITY-GS

BMW C 400 X





# EINMAL SESTRIERE UND ZURÜCK...

Dieses Jahr starteten wir schon früh in die alpine Töffsaison. Ein viertägiger Kurztrip in die Bergregion rund um das Mont-Blanc-Massiv stand auf dem Programm, doch unser Tatendrang hat uns bis ins Susa-Tal im westlichen Piemont getragen.

TEXT: CHRIS PERGHER BILDER: MARKUS UND KEVIN MARSCHALLEK, PERGHER



SESTRIERE



UNSER REISENDER  
**CHRIS PERGHER**

Chris ist Maschinenbau-Ingenieur und war schon immer von der Dynamik motorisierter Zweiräder fasziniert. Ein «richtiger» Töff muss für ihn grosse Räder, lange Federwege und Stollenbereifung haben. Als Inbegriff von Freiheit gilt für ihn auch heute noch, seine Siebensachen zu packen und gemeinsam mit Freunden im Sattel seiner Enduro neue Wege zu erkunden. Seit über 20 Jahren berichtet Chris regelmässig von seinen Touren im MSS.



1

2

PRÄSENTIERT VON MIDLAND.CH



- 1 - Grandiose Aussicht vom Fort La Redoute Ruinée auf die Passhöhe des Kleinen Sankt Bernhard.
- 2 - Aufstieg zu einer der Sessellift-Endstationen oberhalb des Col de la Madeleine.





1

Meine Mitstreiter Markus und Kevin sind bereits am Vorabend mit Auto und Anhänger aus Köln eingetroffen. So können wir jetzt gemütlich frühstücken, bevor wir unsere Enduros satteln und in Richtung Jura aufbrechen.

**WARM-UP DURCH DEN JURA**

Die Luft ist noch frisch, als wir über den Passwang in die ersten Kurvenkombinationen einsteigen. Die Sonne scheint von einem wolkenlosen Himmel und schickt uns ihre wärmenden Strahlen, dennoch liegt das Pässchen schon hinter uns, bevor am Aufstieg zum Scheltenpass Ross und Reiter langsam warm werden. Auf dem schmalen Teerband fahren wir uns die «Winterstarre» aus den Knochen. Die Kurven werden mit jeder Biegung runder und die Schräglagenwechsel fließender. Über den Seehof finden wir dann unseren Weg über kleinste Strässchen nach Welschenrohr, um bei Balsthal in den Pflichtteil des Tages, die Autobahnetappe nach Martigny, einzusteigen.

**GEGEN DIE LANGEWEILE**

Bei Bulle entfliehen wir der langweiligen Autobahnfahrerei wieder und biegen in Richtung Château d'Ex ab. Leider ist die hintere Uferstrasse entlang des Lac de l'Hongrin aufgrund einer Militärübung gesperrt, und wir kurven statt über ein kleines Bergsträsschen, das uns über 1000 Höhenmeter durch die Weinberge von Yvorne ins Tal geführt hätte, über den Col des Mosses nach Aigle. Beim idyllisch von Rebbergen umrahmten Schloss Aigle machen wir einen kurzen Zwischenstopp, ehe wir bei Monthey, auf der gegenüberliegenden Seite des Rhonetals, definitiv in die Berge stechen.

**AUF DER SUCHE NACH NEUEN PFADEN**

Über den Pas de Morgins lassen wir die Schweiz hinter uns und versuchen uns an unbekanntem Strecken. Mithilfe des

Denzel Alpenstrassenführers haben wir uns verschiedene Strässchen herausgesucht, welche wir jetzt ausprobieren. Als erstes nehmen wir hinter Châtel den Aufstieg zum Col de Bassachaux in Angriff. Das schmale Teerband der Route de Pré la Joux führt uns über die Skistation Chalets de Plaine Dranse an die 600 Höhenmeter zum Scheitelpunkt hinauf. Leider ist die geschotterte Westrampe mittlerweile für jeglichen motorisierten Verkehr gesperrt, was uns einen gehörigen Umweg beschert.

Es ist bereits früher Nachmittag geworden, und jetzt, wo wir unschlüssig vor dem Fahrverbotsschild stehen, melden sich unsere Mägen mit einem lauten Knurren zu Wort. Zur Lagebesprechung setzen wir uns bei strahlendem Sonnenschein auf die Terrasse der Bar Restaurant La Haute-Bise und stärken uns mit einer genial guten Wurst-Käse-Platte, kühlen Cokes und starken Espresso.

Da uns auch der Barbesitzer von einer Befahrung des Schottersträsschens abrät, treten wir wohl oder übel den Rückzug an. Die Umrundung des Bergzuges zieht sich über mehr als 50 Kilometer, ehe wir bei Les Lindarets wieder auf die ursprünglich geplante Strecke treffen. Hier steigen wir in den Col de la Joux Verte ein, welcher uns über ein kurvenreiches und nahezu unbefahrenes Teerband durch lichten Nadelwald und über offene Bergweiden nach Morzine führt. Wieder im Tal angekommen zeigt unser Tageskilometerzähler bereits 380 km, doch wir sind noch topfit und ziehen uns mit dem Col du Ranfolly und dem Col de la Colombière noch zwei richtig schöne Kurvenbänder rein, bevor wir bei Samance im Hotel l'Alpage Quartier beziehen.

**UND PLÖTZLICH LÄUFT'S RUND ...**

Hatten wir am Vortag mit der Erkundung neuer Strecken noch so unsere liebe Mühe, klappt's heute fast schon wie am Schnürchen. Es ist erst kurz nach neun Uhr, als wir auf dem



2

1 - Zwischenstopp am idyllisch von Rebbergen umrahmten Schloss Aigle.

2 - Abendlicher Abstecher zum Lago di Sette Colori.

3 - Sackgasse: nicht jede neue Strecke lässt sich wie erhofft befahren.

4 - Wohlverdiente Stärkung am Rifugio Scarfiotti.

5 - Ein Stelldichein von Alpenpassfahrern am 2642 Meter hohen Col du Galibier.



3



4



5

Col des Avaris in eine Schotterabkürzung über den Col de l'Arpettaz einbiegen. Der gut unterhaltene Mergelweg führt uns alsbald in weiten Kurven der Bergflanke entlang in die Höhe. Die ersten Kilometer erwarten wir noch jeden Moment, von einem Fahrverbot oder einer Schranke eingebremst zu werden, doch nichts dergleichen findet statt. Das Strässchen führt uns über rund 15 Kilometer an mehreren Alphütten vorbei und gibt immer wieder tolle Aussichten ins Val d'Arly frei. Auf der Terrasse des Refuge Auberge Col de l'Arpettaz gibt es dann erst einmal eine Kaffeepause, ehe wir über eine schier endlose Vielzahl von Kurven und Kehren nach Ugine ins Tal sausen.

Als nächstes nehmen wir die Nordrampe des Col de la Madeleine in Angriff, ein Passsträsschen ganz nach unserem Geschmack. Über das schmale und relativ wenig befahrene Teerband erklimmt man aus dem Tal der Isère heraus über 1500 Höhenmeter. Auf der Passhöhe angekommen, steigen wir spontan in die hinter dem Parkplatz abgehende Schotterstrasse ein und setzen über die Versorgungswege des Skigebiets von Le Martinet einen weiteren Höhepunkt auf unsere Tageshitliste. Dass wir auf dem Rückweg noch eine Offroad-Strecke entdecken, welche uns über viele Kilometer bis weit ins Tal hinunterführt, gibt dem Col de la Madeleine für uns einen ganz neuen Charakter.

**ROUTE DES GRANDES ALPES**

Nach diesem super Abstecher ist unser Tatendrang gross, und wir entscheiden, noch weiter nach Süden vorzustossen. Es ist bereits Mitte Nachmittag, als wir mit der Überquerung des 2642 Meter hohen Col du Galibier definitiv auf der Route des Grandes Alpes angekommen sind. Bei Motorrad- und Velofahrern gleichermaßen beliebt, überwindet

die gut ausgebaute Nordrampe auf 35 km Länge an die 2000 Höhenmeter. Die Aussicht vom Scheitelpunkt auf die schroffe Gipfelwelt und die weit unter uns liegende Strasse des Col du Lautaret ist beeindruckend.

Auf dem Lautaret gibt es dann ein spätes Mittagessen. Die Sonne ist selbst auf über 2000 Metern Höhe so stark, dass wir uns gerne in den Schatten eines Sonnenschirms setzen und bei einem kühlen Coke sowie feinem Käse-Omelett dem regen Treiben zuschauen.

Die Stärkung war wichtig, denn wir haben uns als Tagesziel das hinter dem Col de Montgenèvre liegende Cesana Torinese vorgenommen. Bis dahin stehen aber noch viele, viele Kurven und hoffentlich ein schöner Schotterabstecher zum Lago Nero auf dem Programm. Auf der Weiterfahrt in Richtung Briançon nimmt die Verkehrsdichte stetig zu, und wir sind froh, als wir der Hitze und Hektik des Städtchens wieder entfliehen können. Auf der Ostrampe des Col de Montgenèvre biegen wir dann auf das Schottersträsschen zum Lago Nero ab. Das Strässchen ist als offizielle Verbindung zur Skistation Sagna Longa auf den ersten Kilometern gut unterhalten, und wir schottern zügig der bewaldeten Bergflanke entlang in die Höhe. Beim Abzweig zum Lago di Sette Colori versuchen wir spontan unser Glück und staunen nicht schlecht, als wir die offenstehende Schranke und das abgedeckte Fahrverbotsschild sehen. Der Lago di Sette Colori liegt auf über 2300 m Höhe in eine karge Bergwelt eingebettet. Die schmale und stellenweise anspruchsvolle Anfahrt führt über die Crête de Rossignol und gibt immer wieder super Aussichten auf die im Abendlicht leuchtenden Berggipfel frei. Die Abgeschlossenheit dieser rauen Bergwelt zieht uns natürlich in ihren Bann, und nur äusserst widerwillig treten wir die Talfahrt an.



1 – Fahrspass pur am Aufstieg zum Monte Jafferau.

2 – Der nordseitige Abstieg vom Fort La Redoute Ruinée hat's in sich.

3 – Dieses Mal gibt es am Colle Sommeiller oberhalb von 2600 Metern kein Weiterkommen.

4 – Elektrik-Problem, zum Glück wussten wir, wo suchen ...

5 – Der Aufstieg zum Gipfelfort am Monte Jafferau ist ein landschaftlicher Leckerbissen.



**TRAPPISTENBIER VOM FEINSTEN**

Wir beziehen im Hotel Edelweiss Quartier und ziehen alsbald frisch geduscht los, um uns in der Osteria Italia ein Feierabendbierchen zu gönnen. Der Wirt hat sich auf verschiedenste Biere aus allen Ecken der Welt spezialisiert, darunter auch einige Trappistenbiere. Vom Gastgeber über die Geschichte der Trappistenmönche und deren Braukunst aufgeklärt, genehmigen wir uns eine der Empfehlungen des Hauses. Das erste Glas ist als Durstlöcher schnell getrunken, doch auf leeren Magen hat das leckere Gebräu mit seinen fast 10 Prozent Alkohol-Gehalt eindeutig Nebenwirkungen. Zum Glück gibt es in der Osteria auch etwas zu essen, so können wir einige Biere probieren, ohne gleich unter dem Tisch zu liegen. In gemütlicher Runde lassen wir die vielen Erlebnisse des Tages Revue passieren und diskutieren die möglichen Eckpunkte der morgigen Route. Später des Abends schlendern wir dann, alles andere als nüchtern, ins Hotel zurück und sinken nach einem sensationellen Motorradtag müde in die Kissen.

**NOCH ZU FRÜH FÜR DIE KLASSIKER**

Am kommenden Morgen schwingen wir uns früh in die Sättel, denn das geplante Tagesprogramm hat's in sich. Als Auftakt nehmen wir den Monte Jafferau von der Westseite in Angriff. Das schmale Strässchen legt hinter dem Hotel Belvedere seinen Teerbelag ab und wird oberhalb der Baumgrenze zunehmend rauer und richtig steil. Vom Schmelzwasser aufgeweichte Passagen wechseln sich mit ruppigen Grottschotter-Abschnitten ab und bringen uns ordentlich ins Schwitzen. Das auf 2800 Meter liegende Gipfelfort scheint schon in Reichweite, da wird die Piste von einem meterhohen Schneefeld verschluckt. Hier gibt es definitiv kein Weiterkommen, und wir versuchen unser Glück über

die deutlich weniger steile Ostseite. Die superschöne Schotterstrecke führt dem Südhang entlang auf einen Sattel, um dann in rund 2600 Metern Höhe auf die Nordseite zu wechseln. Wir haben kaum die Seite gewechselt, da werden wir auch hier vom Altschnee eingebremst. Leider bleibt uns die grandiose Aussicht vom Gipfel des Jafferau heute verwehrt, doch wer so viel Fahrspass hatte, kann und sollte sich wirklich nicht beklagen.

Zurück im Tal haben wir immer noch deutlich mehr Strecken auf unserer Wunschliste als in den verbleibenden Stunden unterzubringen sind. Die Qual der Wahl ist für einen von Fahrverbotsschildern geplagten Enduristen ein wahres Luxusproblem. Wir entscheiden uns für einen Abstecher zum Colle Sommeiller und freuen uns schon beim Aufstieg auf ein herzhaftes Mittagessen im Rifugio Scarfiotti. Müssig zu erwähnen, dass wir auch hier weit unter dem Gipfel im Schneestecken bleiben, doch die Strecke ist und bleibt genial.

**EINE STRECKE, DIE SÜCHTIG MACHT**

Es ist bereits früher Nachmittag, als wir im Wintersportort Sestriere eintreffen. Eigentlich sollten wir schon längst in Richtung Norden unterwegs sein, doch die 36 Offroad-Kilometer der Assietta-Kammstrasse sind wirklich ein Highlight, das wir uns nicht entgehen lassen können. Kurz hinter dem Ortsausgangsschild biegen wir von der Hauptstrasse ab und steigen keine 500 Meter später in die gut unterhaltene Schotterstrasse ein. Von Colle zu Colle schottern wir auf den Rasten stehend dem Bergkamm entlang und geniessen die eindruckliche Szenerie und den unbeschweren Fahrspass.

Doch alles hat ein Ende, so auch unser Kurztrip in die Westalpen. Schade. Aber für mich ist es doch immer wieder erstaunlich, was man auf dem Motorrad auch in so kurzer Zeit alles erleben kann.

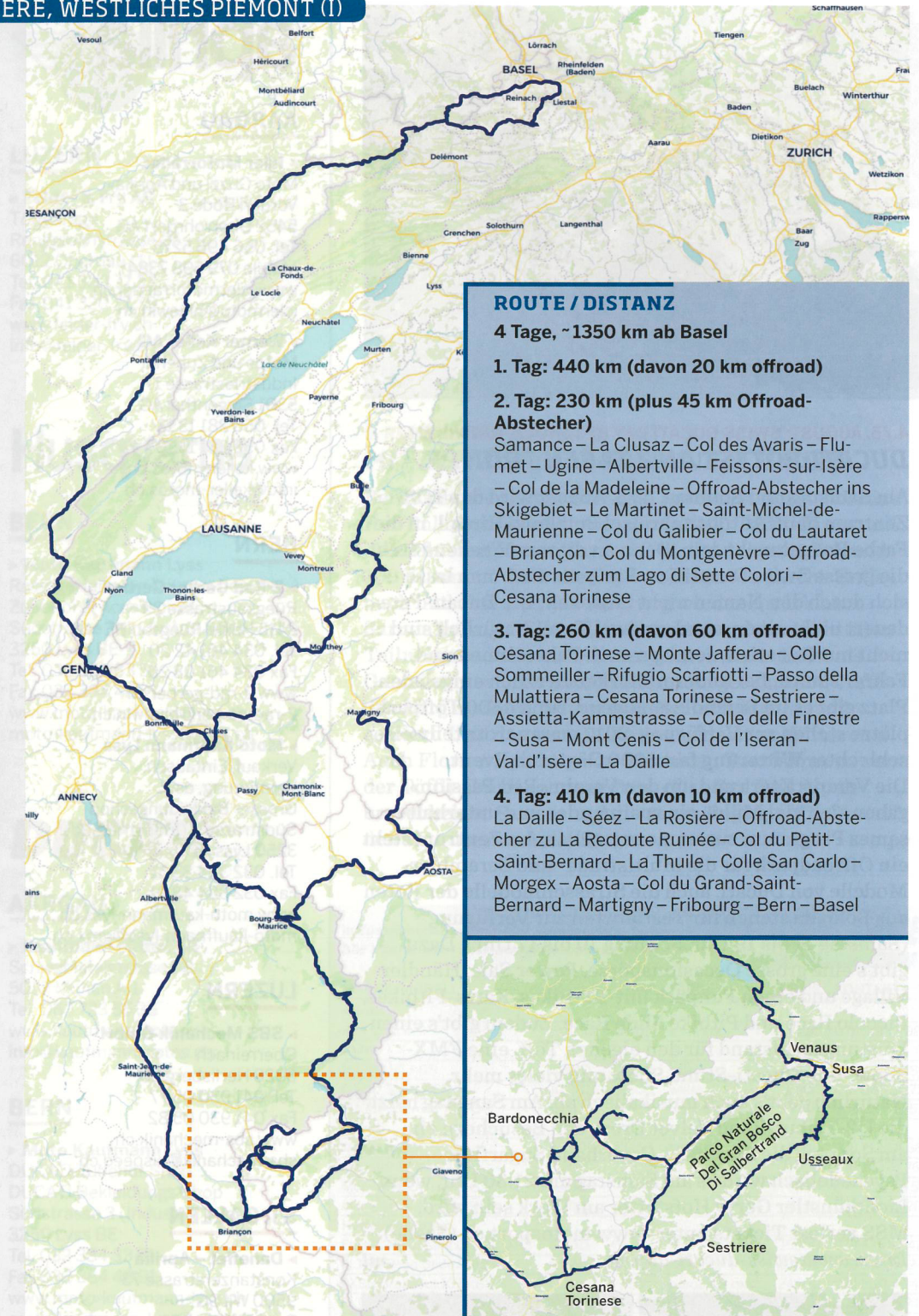
**REISEINFO: SESTRIERE, WESTLICHES PIEMONTE (I)**

Für den leidenschaftlichen Alpenfahrer üben gerade geschotterte Wege, die sich mitunter für Autos ohne Vierradantrieb als nicht passierbar erweisen, eine besondere Anziehungskraft aus. In den Westalpen finden sich einige der letzten legal befahrbaren hochalpinen Pisten mit jeder Menge fahrtechnischen Herausforderungen.



Insbesondere die Assietta-Kammstrasse ist wohl die beliebteste Höhenstrasse in den Westalpen und verläuft auf dem Kamm zwischen dem Valle Susa und dem Valle del Chisone auf Höhen von etwa 2000 m bis 2550 m.

Ein weiteres beliebtes Ziel für Endurofahrer ist der hier beschriebene Monte Jafferau mit seinem Gipfelfort und der Colle Someiller (2995 m), der als der höchste mit Kfz anfahrbare Punkt der Alpen gilt.



**ROUTE / DISTANZ**

- 4 Tage, ~ 1350 km ab Basel**
- 1. Tag: 440 km (davon 20 km offroad)**
- 2. Tag: 230 km (plus 45 km Offroad-Abstecher)**  
Samance – La Clusaz – Col des Avaris – Flumet – Ugine – Albertville – Feissons-sur-Isère – Col de la Madeleine – Offroad-Abstecher ins Skigebiet – Le Martinet – Saint-Michel-de-Maurienne – Col du Galibier – Col du Lautaret – Briançon – Col du Montgenèvre – Offroad-Abstecher zum Lago di Sette Colori – Cesana Torinese
- 3. Tag: 260 km (davon 60 km offroad)**  
Cesana Torinese – Monte Jafferau – Colle Sommeiller – Rifugio Scarfiotti – Passo della Mulattiera – Cesana Torinese – Sestriere – Assietta-Kammstrasse – Colle delle Finestre – Susa – Mont Cenis – Col de l'Iseran – Val-d'Isère – La Daille
- 4. Tag: 410 km (davon 10 km offroad)**  
La Daille – Séez – La Rosière – Offroad-Abstecher zu La Redoute Ruinée – Col du Petit-Saint-Bernard – La Thuile – Colle San Carlo – Morgex – Aosta – Col du Grand-Saint-Bernard – Martigny – Fribourg – Bern – Basel

**Reisezeit:** Frühsommer bis Spätherbst  
**Sprache:** Französisch, Italienisch  
**Unterkunft / Verpflegung:**  
 Hotel l'Alpage \*\*\*, 7151, Route du Chinailon, 74450 Le Grand-Bornand (F), Tel. (+33) 4 50 27 00 49, www.hotelalpage.fr, Übernachtung mit Frühstück im Dreibettzimmer € 38.-/Pers.;  
 Hotel Edelweiss \*\*\*, Piazza degli Escartons, 6 10054 Cesana Torinese (I), Tel. (+39) 0122 89450, Fax. (+39) 0122 897207, www.hoteledelweiss-cesana.com, Übernachtung mit Frühstück im Doppelzimmer € 50.-/Pers.;  
 La Tovièrè \*\*\*, Place de la Tovièrè, 73150 Val d'Isère (F), Tel. (+33) 4 79 55 61 18, www.hotel-latoviere.com, Übernachtung mit Frühstück im Dreibettzimmer € 53.-/Pers.;  
 Rifugio Scarfiotti, Valle Di Rochemolles, 10052-Bardonecchia (I), Tel. (+39) 0122 901892, www.rifugioscarfiotti.com,  
 Osteria Italia, Via Carlo Alliaud, 6, 10054 Cesana Torinese (I), Tel. (+39) 320 057 4623, eine super Auswahl an Bieren aus aller Welt, leckeres Essen und freundliche Bedienung.  
**Reiseführer / Literatur / www:**  
 Denzel, Grosser Alpenstrassenführer, ISBN 978-3-85047-774-1, CHF 56.80,  
 Karten: Michelin 552, Schweiz Süd-West, 1: 200 000, 978-2-06-718374-2, CHF 15.90;  
 Michelin 523, Rhône-Alpes, 1: 200 000, ISBN 978-2-06-722625-8, CHF 14.80;  
 Michelin, Piemonte/Valle d'Aosta, 1: 200 000, ISBN 978-2-06-712650-3, CHF 14.90  
 Surfipps:  
 mdmot.com => https://is.gd/WWFbN4,  
 alpenrouten.de => https://is.gd/wo4th0